

Wenn dieser Newsletter nicht korrekt angezeigt wird, klicken Sie bitte [hier](#).



Dr. Eike Frenzel

Pressesprecher

Telefon (05 11) 30 30 - 41 19

Telefax (05 11) 30 30 - 48 54

Mobil (0172) 5 99 56 32

eike.frenzel@lt.niedersachsen.de

Pressemitteilung vom 13.09.2011

Nummer: 335/2011

Rede des CDU-Fraktionsvorsitzenden im Niedersächsischen Landtag Björn Thümmler

Einbringung des Haushaltsgesetzes

- Es gilt das gesprochene Wort -

I. Ausgangslage Wirtschaftskrise

Niedersachsen hat die Finanz- und Wirtschaftskrise aus dem Jahr 2009 erfolgreich überwunden.

- Mit Konjunkturprogrammen,
- mit dem Aufstockungsprogramm,
- mit der Initiative Niedersachsen

haben wir die richtigen wirtschafts- und finanzpolitischen Akzente gesetzt.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise weitete sich 2010 im Zuge einer neuen Welle zu einer öffentlichen Schuldenkrise und zu einer Krise des Euro aus. Deutschland und Niedersachsen brauchen auch weiterhin einen starken Euro. Wir stehen zu unserer Europäischen Währung.

Schon heute können wir dem wichtigsten Lehren aus der Krise zur Kenntnis nehmen:

- Nur die Soliden bleiben stark!
- Nur die Soliden können in der Not Kräfte mobilisieren.

Wir haben wichtige Investitionen vorgezogen und deutliche Akzente gesetzt.

Unsere Selbstverpflichtung ist klar: Wir betreiben solide und seriöse Politik für unser Land, der vorliegende Haushaltsentwurf zeugt davon.

Und wir sind sogar besser, als wir noch im Juli 2011 dachten. Während wir noch für den Europapokal planten, spielen wir jetzt in der Champions League.

Wir haben hier in Niedersachsen ganz exzellente Ergebnisse:

- In neun Landkreisen: Vollbeschäftigung!
- Jugendarbeitslosigkeit hat sich seit 2005 mehr als halbiert; niedrigsten Stand seit 1998.
- Anstieg des IHK-Konjunkturklimaindex auf den höchsten Wert der vergangenen zehn Jahre bestätigt dies.
- Steuermehreinnahmen
- Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr + 3,4 Prozent.

Deshalb haben wir jetzt den Haushalt an diese guten Zahlen angepasst. Und egal nach welche Auffassung gilt: Unser Haushalt ist verfassungsgemäß!

Juristische Elfenbeinturmdiskussionen interessieren uns nicht. Hier im Niedersächsischen Landtag machen wir Haushaltspolitik und nicht, wie Sie, Herr Schostok, vor dem Staatsgerichtshof.

Dass Sie kein Interesse an einem stabilen und soliden Landeshaushalt haben, haben Sie bei den letzten

Haushaltsberatungen eindrucksvoll bewiesen!

II. Schuldenbremse

Der Blick nach in andere Mitgliedsstaaten der Europäischen Union führt es uns vor Augen: Die uferlose Verschuldung der öffentlichen Haushalte muss ein Ende haben!

Nach gelungener Überwindung der Krise dürfen wir uns aber nicht zurücklehnen. Die guten Wirtschaftsdaten dürfen uns nicht zum bequemen Sessel verführen.
Nein, wir müssen heute die Grundlagen für den Aufschwung von morgen legen.
Richtig, wir müssen jetzt unsere Staatsfinanzen in Ordnung bringen.

Langfristiges Denken und Nachhaltigkeit müssen wieder die bestimmenden Pfeiler werden - auch der Politik. Deswegen wollen wir die Schuldenbremse für unsere Niedersächsische Verfassung.

Die Schuldenquoten von Bund und Ländern sind in den letzten vier Jahrzehnten so eklatant gewachsen, dass wir alle gemeinsam dies nicht mehr tatenlos hinnehmen können. Das ist verantwortliche Politik, meine Damen und Herren.

Dass wir in Deutschland Bremsen einführen, ist übrigens nicht neu:

- 1895 die Rücktrittsbremse, später als Sachs-Bremse bekannt.
- 1901 die Trommelbremse von Wilhelm Maybach.
- Und nun 2011, 100 Jahre später, führen wir die Niedersächsische Schulden-bremse ein.

Was wir aber nicht brauchen, sind sozialdemokratische Bremsen in diesem Land!

Ihre Bremsspur hinterlässt nichts als finanzpolitischen Abrieb auf dem Asphalt zu einem ausgeglichenen Haushalt.

Folgende vier Punkte sprechen aus unserer Sicht für die Einführung einer Schuldenbremse:

1. Mit unserer Schuldenbremse gehen wir von dem bisherigen Grundsatz ab, stets so viele Schulden machen zu dürfen, wie wir investieren!

Deswegen wollen wir bereits 2017 ohne neue Schulden auskommen - nicht erst 2020, wie uns das Grundgesetz vorschreibt. Für das Jahr 2017 legen wir dann den ersten Haushalt ohne Neuverschuldung vor. Das verpflichtet uns weiterhin, seriös, nachhaltig und verantwortlich mit unserem Haushalt umzugehen!

2. Schuldenbegrenzung ist schlichtweg gerecht für die nachfolgenden Generationen. Allein die Zinslasten sind eine schwere Hypothek und nehmen uns in Zukunft die Luft zum Atem. Zinszahlungen statt Zukunftsinvestitionen sind die Folge. Das können und wollen wir nicht hinnehmen!

3. Denn: Schuldenbegrenzung ist kein Selbstzweck, sondern eine verfassungsrechtliche Verpflichtung. In der Übergangszeit ist es unsere Aufgabe, den Haushalt in Ordnung zu bringen.

Wir wollen dadurch Spielräume für wichtige Zukunftsinvestitionen zum Beispiel in Bildung, Familie und Infrastruktur schaffen.

4. Die neuen Regelungen zur Begrenzung der Neuverschuldung gelten ausschließlich für das Land. Hieraus folgen keine Veränderungen für die Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen. Weder gilt die „Schuldenbremse“ für die Kommunen, noch greift diese in die bestehenden Regeln des kommunalen Finanzausgleichs ein.

Die Schuldenbremse wurde 2009 nach dem Vorschlag von Struck und Oettinger beschlossen. Auch wir sollten so konstruktiv zusammenarbeiten. Dann können wir gemeinsam die Schuldenbremse noch im November beschließen.

Bis heute drücken Sie, Herr Schostok, sich vor einem klaren Bekenntnis zur Schuldenbremse.

- Sagen Sie klar, ob Sie eine Schuldenbremse wollen.

- Sagen Sie klar, ab wann die Schuldenbremse greifen soll.
- Sagen Sie klar, unter welchen Voraussetzungen Sie unseren Vorschlag unterstützen.

Dieses ständige Hü und Hott der SPD in dieser Frage ist schlicht unerträglich und wird der Sache nicht gerecht. Unser gemeinsames Ziel muss doch sein: Wir verlassen den Gipfel des Schuldenberges. Ob wir nun die rote oder die schwarze Piste wählen, ist unerheblich, Hauptsache wir kommen gemeinsam im Tal an.

Der sozialdemokratische Weg, bis 2019 kräftig zu investieren und ab 2020 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, ist höchstens eine Huckelpiste.

Er wird so nicht funktionieren.

Wir nehmen den geraden Weg von Emden nach Hann. Münden. Sie fahren über Garmisch-Partenkirchen.

III. Doppelhaushalt

Der Doppelhaushalt 2012 / 2013 ist Ausdruck der stabilen Zukunft und Ausdruck unserer besonderen Ernsthaftigkeit sowie unseres soliden und seriösen Handelns.

- Wir bauen die Schulden schrittweise ab.
- Wir konsolidieren unseren Haushalt nicht nur kurzfristig, weil es gerade tagespolitisch „in“ ist.
- Nein, wir konsolidieren den Haushalt langfristig.

Schwerpunkte des Haushaltes 2012 / 2013 sind Bildung und Infrastruktur:

- Allein 2012 investieren wir knapp fünf Milliarden Euro in die Bildung.
- Mit einer Erhöhung um zehn Prozent stehen nunmehr knapp drei Milliarden Euro dafür im Haushalt für Wissenschaft und Kultur bereit.
- Im Bereich der Landesstraßen werden für die Jahre 2012 und 2013 die Gelder jeweils auf rund 103 Millionen Euro für den Betrieb, die Unterhaltung sowie den Um- und Ausbau erhöht.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Themenseite unter:

<http://www.cdu-fraktion-niedersachsen.de/themen/niedersachsen-ohne-neue-schulden-ab-2017-82.html>

Internet: www.cdu-fraktion-niedersachsen.de | Facebook: www.facebook.com/CDU.LtFraktion.Nds